

## IV.

Kaiser Franz an den Fürsten Johannes <sup>1)</sup>.

Nachdem es dem Feinde nicht gelungen, die Vereinigung der Armee zu verhindern, so läßt sich erwarten, daß er die Armee entweder angreifen oder ehestens von der kombinierten Armee angegriffen wird.

Unglücke, die nicht voraus zu berechnen waren, haben einen großen Teil Meiner Armee aufgelöst. Diese Unglücke mußten Mir und jedem Meiner Truppen empfindlich fallen, allein niederschlagen und mutlos machen sollen und dürfen sie uns nicht, vielmehr muß ein jeder, dem seine Pflichten und seine Ehre auch nur einigermaßen am Herzen wären, sich tausendfach bemühen, das Verdorbene wieder gutzumachen. Ich setze Mein besonderes Zutrauen auf Sie, auf die Generals, Stabs- und Oberoffiziere und glaube, beruhigt sein zu dürfen. Übertragen Sie Ihre Gesinnungen, Ihr Pflicht- und Ehrgefühl auf die ganze Mannschaft, die stets gut dachte und der feindlichen Armee, welche vom Glück bisher begleite uns bekriegt, so oft Achtung und Bewunderung abgenötigt hat. Ich hoffe, bald Zeuge ihres Mutes und ihrer Tapferkeit zu sein, wie auch, daß Meine Armee jener Meiner braven Alliierten, die sich durch Unerschrockenheit und Standhaftigkeit auszeichnet, nicht nachstehen, sondern selbe zu übertreffen sich bemühen werde.

Das Bewußtsein, seine Pflichten genau erfüllt zu haben, ist Beruhigung, solches erkannt und geschätzt zu sehen, ist Belohnung, dabei aber will Ich es nicht bewenden lassen, sondern versichere hiemit, daß Ich jenen Truppen, die sich ganz besonders auszeichnen werden, lebenslänglich doppelte Löhnung, den Offiziers aber, die sich vorzüglich hervortun, auf der Stelle die Beförderung um einen Grad zuwenden werde. Den Feigen, die Pflicht und Ehre vergessen könnten, wird nebst Verachtung, empfindlichste Strafe, ja selbst der Tod zuteil, um mit ihnen zugleich die Erinnerung an ihr Vergehen und an die Schmach, die sie ihren Kameraden und der Armee zufügten, zu vertilgen. Ich überlasse Mich der angenehmen Hoffnung, daß Ich zu strafen nicht genötigt werde, zu belohnen werde Ich Mich innigst freuen.

Sagen Sie dies den Ihnen unterstehenden Truppen, daß Ich sie schätze und mit Gottes Hilfe durch ihre Standhaftigkeit, Mut und Treue baldige Siege erwarte, die Ruhe und Frieden herbeiführen und ihnen sowohl, als dem vom Feinde dermal geängstigten Vaterlande und ihren Angehörigen, die sie mit Dank erwarten, und als ihre Stütze und Hoffnung billig ansehen, eine gute und angenehme Zukunft versichern werden, wozu sich jetzt der entscheidendste Augenblick darbietet.

Olmütz, den 22. November 1805.

Franz.

<sup>1)</sup> K. A., F. A. 1805, Korps Liechtenstein, XI, 98.